



Informationen aus dem Fachbereich Finanzdienstleistungen

Samstagsarbeit: Weiterhin strittig

In der zweiten Verhandlungsrunde zur Samstagsarbeit in privaten und öffentlichen Banken blieben die Arbeitgeber bei ihren Vorstellungen:

Regelmäßige Samstagsarbeit (ohne Zuschlag) soll weiterhin möglich bleiben:

- bei übergreifender Schichtarbeit
- in Wechselstuben
- zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit von Datennetzen und Rechnersystemen
- in Rechenzentren.

Außerdem: Jede/r 7. soll zusätzlich ran
Zusätzlich soll Samstagsarbeit ohne Zuschläge für bis zu 15% der Gesamtbelegschaft eines Unternehmens möglich sein.

Die 5-Tage-Woche soll im Durchschnitt von vier Monaten erreicht werden.

Dies soll auch gegen den Willen des Betriebs-/ Personalrats durchgesetzt werden können.

Was bedeutet dies in der Praxis?

Rechenbeispiel: In einer Bank mit 14.000 Beschäftigten in der Zentrale und 26.000 Beschäftigten in den Regionen könnten

- 6.000 Menschen in einzelnen Regionen samstags beschäftigt werden oder
- 6.000 Menschen verteilt auf alle Regionen samstags beschäftigt werden oder
- 6.000 Menschen in der Zentrale samstags beschäftigt werden.

Damit könnte der Samstag für Tausende Bankangestellte zukünftig zu einem regelmäßigen Arbeitstag werden.

Die ver.di-Tarifkommission lehnt diese Vorstellungen ab.

ver.di-Vorstellungen zur Samstagsarbeit

Wir stehen zu unserer Verhandlungspflicht aus der letzten Tarifrunde. Das heißt, wir sind nach wie vor verhandlungsbereit. Aus unserer Sicht sind folgende Aspekte wichtig:

- *Der Grundsatz des dienstfreien Samstags muss beibehalten werden. Nicht nur auf dem Papier.*
- *Die Ausnahmetatbestände für regelmäßige Samstagsarbeit müssen deutlich begrenzt bleiben.*
- *Samstagseinsätze sollen in jedem Einzelfall freiwillig erfolgen und die Anzahl soll für die/den einzelne/n begrenzt sein.*
- *Und: Die Samstagsarbeit soll nicht auf dem Rechtsweg erzwingbar sein.*

Derartige arbeitnehmerorientierte Gestaltungsansätze tauchen in den Vorstellungen der Bankarbeitgeber nicht auf. Deshalb sieht es derzeit nicht nach einer Verständigung aus.

Wir müssen also damit rechnen, dass die Bankarbeitgeber die Tarifrunde 2014 nutzen werden, um ihre Vorstellungen durchzusetzen.

Das ließe sich gemeinsam verhindern.

ver.di-
Bundesfachgruppe
Bankgewerbe
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

V.i.S.d.P.:
Uwe Spitzbarth

www.banken.verdi.de

Aug/Sept 2013